

# Der achte Brunnen

Eng ist's im Vereinszimmer des „Gasthaus Krone“ in Stein bei Immendorf. Über 70 Mitglieder und Gäste waren der Einladung zur Mitgliederversammlung des Vereins „Wasser für den Senegal“ gefolgt. So mancher Verein der gleichen Größenordnung, nämlich 200 Mitglieder, würde sich über eine solche Beteiligung glücklich schätzen. Und für gute Stimmung sorgte nicht zuletzt die Trommlergruppe des Vereins, die mit afrikanischen Rhythmen einheizte.

## **Entwicklungshilfe direkt**

Seinen Ursprung hat der Verein in der 1986 von Georg Marienfeld gegründeten „Academie Fandène“. Der überzeugte eine Gruppe von 30 Gas- und Wasserinstallateuren davon, wie notwendig die Ausbildung von Installateuren im Senegal sei und daß man dies selbst in die Hand nehmen müsse, soll der Erfolg sicher sein und das gespendete Geld nicht durch Verwaltungsaufwand aufgefressen oder gar zu anderen Zwecken verwendet werden. Geplant war, ein Gästehaus mit Ausbildungsstätte zu errichten. Das Gästehaus sollte als Unterkunft für die deutschen Trainer dienen, die Einheimische zu Meistern ausbilden. Diese sollten später in der

**Vor acht Jahren berichteten wir das erste Mal über Hilfsaktionen deutscher Installateure im westafrikanischen Senegal. Was hat sich inzwischen so getan? Über das Auf und Ab der Privatinitiativen lesen Sie im folgenden Bericht.**

Ausbildungsstätte die Lehrlingsausbildung von Wasserinstallateuren in eigener Regie betreiben. Zur gleichen Zeit wurde auch die Errichtung von Dorfbrunnen geplant, die in Zusammenarbeit mit der Caritas erfolgen sollte.

## **Wasser tut not**

Aufgrund des Berichtes in der „SBZ“ über die Aktivitäten der „Academie Fandène“ nahm der Oberstdorfer Installateurmeister Franz Bickel Kontakt zu Marienfeld auf und war sofort voller Begeisterung dabei. Er unterstützte vor allem den Brunnenbau tatkräftig. Denn bei mehreren Reisen in und durch den Senegal stellte er fest, daß der Bedarf an ausgebildeten Fachkräften viel zu gering sei, daß aber das weitaus größere Problem die Versorgung der Dorfbewohner mit genießbarem Wasser ist. Zumal der Osten des Landes an die Sahelzone grenzt, berüchtigt durch die jahrelange Trockenheit aufgrund ausbleibender Niederschläge und dadurch



**Trinkwasser, das zur Zubereitung des Essens benötigt wird, muß oft von weit entfernten Wasserstellen geholt werden**



**Einer der ersten Brunnen war der Filser-Brunnen, der mit Hilfe von Spendengeldern und Unterstützung des Vereins gegraben wurde**

sinkendem Grundwasserspiegel. Mit der Folge, daß vorhandene Brunnen versiegten und die Frauen das für die Familie benötigte Trinkwasser von immer weiter her holen müssen. Und das oft noch von recht zweifelhafter Qualität ist (wie eine Probe zeigte, die anlässlich der Mitgliederversammlung herübergereicht wurde). So schloß er sich im Jahre 1992 mit sechs weiteren Oberallgäuern zu dem neuen Verein „Wasser für den Senegal“ zusammen, der sich vorrangig dem Brunnenbau zuwendet. Dabei dient die Hilfe des Vereins in erster Linie als Hilfe zur Selbsthilfe. Acht Brunnen konnten bisher fertiggestellt werden. Mit ihnen

werden rund 5000 Dorfbewohner mit Wasser versorgt. Dadurch aber bleiben die arbeitsfähigen jungen Leute im Dorfverband und wandern nicht mehr in die Städte ab, auf der aussichtslosen Suche nach einer lukrativen Beschäftigung und mit der Wahrscheinlichkeit, in irgendeinem Slum zu enden.

### ***Der Mönch mit der Wünschelrute***

Will man einen Brunnen graben, sollte man natürlich wissen, wo man mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit auf Wasser stößt. Die Suche übernimmt ein Klosterbruder mit ausgeprägten sensitiven Fähigkeiten.

Fast enthusiastisch erzählt Bickel: „Der sucht erst mal grob mit der Hand, wobei er mit ausgestrecktem Arm durch das Gelände geht. Spürt er Wasser, geht er mit der Wünschelrute weiter und sucht genau den Punkt, wo sich's lohnt, zu graben. Mit dem Pendel stellt er dann die Tiefe fest, aber auch, wie der Boden beschaffen ist und wie die Wasserqualität ist“. Und auf plus minus zwei Meter haben die Angaben des Mönches bisher immer zugetroffen. Gegraben werden die Brunnen dann von einheimischen Brunnenbauern, wobei die dörfliche Bevölkerung mithilft. So ein Brunnen kostet zwischen 6000 und 8000 Mark. Das ist abhängig von der Tiefe, die zwischen 30 und 60 Meter beträgt sowie von der Beschaffenheit des Untergrundes. Stoßen die Brunnenbauer beispielsweise auf Gestein, so wird der Bau eine mühsame Sache.

### ***Wenn Muskelkraft nicht reicht***

Für schweren Boden hat der Verein deshalb einen elektrischen Bohrer und den dafür erforderlichen Generator finanziert. Letzterer wird auch für den Betrieb der Pumpe benötigt, die die Brunnensohle trockenhält. Neueste Errungenschaft ist ein Kompressor. Der konnte von einer italieni-

schen Entwicklungshelfergruppe gekauft werden, die ihre Arbeit im Senegal beendete. Hierfür waren 27 000 DM erforderlich, die jedoch nicht allein vom Verein getragen wurden. Auch das Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) sprang ein. Eine der Voraussetzungen für den Kauf war dessen sichere Unterbringung, verbunden mit der Möglichkeit für Wartung und Reparatur. Hier kam der Umstand zu Hilfe, daß sich der Verein „Academie Fandène“ aus der Hilfstätigkeit zurückzieht. Dessen Gästehaus, Anfang der 90er Jahre begonnen und lange Zeit halbfertig dastehend, wurde nach einer Sonderspendenaktion fertiggestellt und an den Oberstdorfer Verein übergeben. Inzwischen ist das

Hausmeisterehepaar eingezogen und die Werkstatt fast hergerichtet.

### **Ohne Spenden keine Chance**

Doch können die Aktivitäten allein durch den Mitgliedsbeitrag, der im Jahr ganze 20,- DM beträgt, nicht aufgebracht werden. So verkaufen die Mitglieder und deren Ehe- oder Lebenspartner z. B. Fotokalender und Aufkleber sowie Dokumententaschen aus verschiedenfarbigem Holz und senegalesische Trachtenpuppen auf den verschiedensten Veranstaltungen. Der Erlös fließt in die Spendenkasse. Und die wird weiter aufgefüllt mit direkten Geldspenden, wobei die Summe keine Rolle spielt, denn „jede Mark hilft“, so Bickel. Als Beispiel für eine

gelungene Spendenaktion nannte er die Geburtstagsfeier eines Mitgliedes. Das ließ den kupfernen Spendenbrunnen des Vereins aufstellen und bat auf den Einladungskarten zur Geburtstagsfeier, von Geschenken abzusehen und stattdessen für den Bau eines Brunnens in Senegal zu spenden. Eine Idee mit durchschlagendem Erfolg. Denn mit diesem Geld konnte die vollständige Grabung eines Brunnens finanziert werden.

### **Mit offenen Augen . . .**

Ein großes Maß an Vertrauen in die Einheimischen braucht der Verein vor allem in der Zeit, in der kein Mitglied vor Ort ist. Um sicherzugehen, daß die Hilfsmaßnahmen ordnungsgemäß durchgeführt werden, stellte sich ein Pater von der katholischen Kirche in Thiès als Verbindungsmann zur Verfügung. Ansonsten bereist zweimal jährlich eine Gruppe von vier bis sechs Vereinsmitgliedern das Land, begutachtet den Baufortschritt, gibt Ratschläge und sammelt Erkenntnisse, die möglicherweise zu neuen Aktivitäten führen. Diese Besuche zeigen, daß die bestehenden Brunnen unterschiedlich genutzt werden. Das eine Dorf nutzt es nur als Trinkwasser, das andere als Trinkwasser und zur Bewässerung seiner Gärten, deren Obst und Gemüse auf



**Die Brunnen werden unter Einsatz einfacher Treppumpen auch zur Bewässerung der Gemüsebeete benutzt**



**Das Modell eines Senegal-Brunnens, von denen inzwischen acht gegraben wurden – allerdings um einiges tiefer**

dem Markt verkauft werden. Eine Idee, die sich nicht realisieren ließ, war die Einführung von Solarkochern in Einfachbauweise. Einerseits müssen sie der Sonne nachgeführt werden, andererseits wird erst dann gegessen, wenn die Männer von der Arbeit kommen und die Tageshitze nachläßt. Und das ist am Abend, wenn die Sonne bereits unter-

gegangen ist. Außerdem ist ein Solarkocher für die Zubereitung von Mahlzeiten für eine zehnköpfige Familie nicht geeignet.

**D**as Projekt, das langfristig angelegt ist, zeigt beachtliche Erfolge. Falls Sie, lieber Leser, Interesse bekommen haben sollten, den Senegal und die Arbeiten des Vereins

**Der Verein**  
**Name:** Hilfe für Afrika – „Wasser für den Senegal e.V.“  
**Gründung:** 1992  
**Mitgliederstand:** über 200  
**Brunnen, errichtet:** 8  
**Brunnen, im Bau:** 4  
**Anschrift** (unter der es auch Formulare für die Beitritts-erklärung gibt):  
 Birgsauer Straße 2  
 87561 Oberstdorf  
 Tel. (0 83 22) 34 47  
 Fax (0 83 22) 79 29  
**Spendenkonto:**  
 Sparkasse Oberstdorf  
 BLZ 733 522 30  
 Konto 68 08 68  
 Kennwort: Hilfe für Afrika – „Wasser für den Senegal e.V.“  
**Internet:**  
<http://www.oberstdorf.com/soziales/senegal>

kennenzulernen, dann sollten Sie sich mit Franz Bickel in Verbindung setzen. Ein Aufenthalt dauert zwei bis drei Wochen. Kosten und Aufenthalt werden von den Reiseteilnehmern bezahlt, wobei die Flugreise unter bestimmten Bedingungen steuerlich absetzbar ist. F. B.

**Sonderdruck-Service**

Von den im monteur veröffentlichten Beiträgen können auf Wunsch und mit Zustimmung des Autors Sonderdrucke angefertigt werden – Mindestauflage 1000 Exemplare.  
 Ausführliche Informationen erteilt Ihnen auf Anfrage:  
 Gentner Verlag Stuttgart, Renate Kracmar, Postfach 10 17 42, D-70015 Stuttgart,  
 Telefon (07 11) 6 36 72 31, Telefax (07 11) 6 36 72 32